

2013

WIEDERERÖFFNUNG DES
HAUPTGEBÄUDES DER
UNIVERSITÄT ROSTOCK

SR
H
G
E
V

6 vor 600
Zur Wiedereröffnung des Hauptgebäudes der Universität Rostock

Band 1

Herausgegeben von
Wolfgang Schareck und Andrea Bärnreuther

AUF DEM WEG ZUM DOPPELJUBILÄUM

Universität
Rostock  Traditio et Innovatio

MICHAEL IMHOF VERLAG



INHALT

- 6 Grußworte
- 10 Das Hauptgebäude der Universität Rostock im Bild – 1870 und 2013
- 24 Wolfgang Schareck
Vom Titan zur Göttin des impliziten Wissens. Persönliche Worte
des Rektors zur Immatrikulation der Metis
- 28 Ernst Münch
Der Stadt zur Zierde und dem Landesherrn zur Ehre. Zur Entstehung
des Hauptgebäudes und zum Beziehungsgeflecht der Universität Rostock
im 19. Jahrhundert
- 50 Das Hauptgebäude während der Restaurierung und Sanierung
- 60 Uwe Sander
Geschichte und Baumaßnahme des Hauptgebäudes der Universität Rostock
- 64 Sven Kuhrau
Die Universität und die Stadt. Ein Plädoyer aus Anlass der Wiedereröffnung
des Hauptgebäudes der Universität Rostock
- 76 Fritz Beise
Der Campus Innenstadt aus der Perspektive eines Studenten – Ein Streifzug
- 78 Gebäude der Universität Rostock
- 88 Andrea Bärnreuther
Auf dem Weg zum Doppeljubiläum. Das Jubiläum als Schrittmacher
nachhaltiger Entwicklung
- 94 Autoren, Bildnachweis
- 96 Impressum

GRUSSWORT DES MINISTERPRÄSIDENTEN DES LANDES MECKLENBURG-VORPOMMERN ERWIN SELLERING

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist geschafft: Studierende, Lehrende und Forschende der Universität Rostock können ihr Hauptgebäude wieder in Besitz nehmen. Und so wie es jetzt ist, findet sich hier auf beeindruckende Weise der Leitspruch der ältesten Universität im Ostseeraum wieder: *Traditio et Innovatio*, die Verbindung von Tradition und Innovation. Lehre und Forschung haben sich seit 1419 mitten in der Hansestadt ihren Platz erobert und über die Jahrhunderte weiter ausgebaut. Die Rostocker Alma Mater ist im In- und Ausland bekannt und beliebt.

Und das aus verschiedenen Gründen. Über einhundert Studiengänge bieten beste Ausbildungsmöglichkeiten in natur-, geistes- und ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen. Dazu die Möglichkeiten in der Spitzenforschung in den vier Profillinien der Interdisziplinären Fakultät, die weit über die Grenzen des Landes hinaus Beachtung finden. Die drittälteste Hochschule in Deutschland gehört zu jenen mit dem weitesten Spektrum – eine wahre Volluniversität, ein Leuchtturm in der Bildungslandschaft Deutschlands. Sie ist international mit fünfzig Hochschulen in Europa, Asien, Afrika, Nord- und Südamerika vernetzt. Das spricht sich herum. Und das findet Anerkennung.

Lehre, Forschung und Wirtschaft haben sich in Rostock seit der Deutschen Einheit immer mehr miteinander verzahnt, etliche Ausgründungen mit innovativen Arbeitsplätzen sind in verschiedenen Branchen entstanden. Die Universität ist ein großes Kraftzentrum der Region und Motor der Landesentwicklung. So ist die Region attraktiv für junge Menschen, die hier ihr Leben gestalten können, in einer wunderbaren Stadt, die jede Menge Kultur und Sport bietet, in unmittelbarer Nähe zur Ostsee. Nun erhält die Universität ihr Hauptgebäude zurück, ein Haus mit langer Tradition, in dessen Räumen künftig wieder und unter besten Bedingungen gelernt und geforscht werden kann, ganz im Sinne des Leitspruchs der Universität. Nutzen Sie diese hervorragenden Bedingungen, sorgen Sie für eine gute Zukunft der Universität, der Hansestadt, des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Erwin Sellering
Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern

GRUSSWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS DER HANSESTADT ROSTOCK ROLAND METHLING „LEUCHE DES NORDENS“ IN FRISCHEM GLANZ

Sehr geehrte Damen und Herren,

rechtzeitig in Vorbereitung auf unser Doppeljubiläum 2018/2019 erstrahlt das Hauptgebäude der Universität Rostock in frischem Glanz. Im Gegensatz zum Rathaus wurde es von Anfang an als repräsentativer Bau konzipiert und errichtet – auch wenn es bereits das dritte Gebäude an dieser Stelle ist, das von der Rostocker Alma Mater genutzt wird.

Die Rostockerinnen und Rostocker waren zwar sehr weitsichtig, als sie vor nunmehr fast sechs Jahrhunderten den Grundstock für die Universität legten – leider jedoch nicht sehr spendabel. So mussten anfangs ausgediente Gebäude und oft sogar nur die Stuben der Professoren für Lehre und Forschung erhalten. Bald erarbeitete sich die Alma Mater Rostochiensis einen exzellenten Ruf, der weit über die mecklenburgischen Grenzen hinaus strahlte. „Leuchte des Nordens“ soll die Universität damals als Beinamen gehabt haben. Und Studierende aus ganz Nordeuropa trafen sich bald an der Warnow. Sie war nicht nur die älteste Universität im Ostseeraum. Die Universität Rostock zählt heute zu den drei ältesten durchgängig existierenden Universitäten in ganz Deutschland.

Viel von der Universitätsgeschichte erzählt das 1867 bis 1870 errichtete Hauptgebäude – von den Gründungsfakultäten ebenso wie von den Stiftern und den wohl berühmtesten Köpfen, die diese Lehranstalt im Mittelalter geprägt haben. Und ebenso viel erzählen die benachbarten Bauten – allesamt „Wissensspeicher“ mit einer beeindruckenden Geschichte und Zeugen oft beeindruckender Entdeckungen. Der Juwel am Universitätsplatz strahlt nun wieder. Und das liegt nicht nur an der Fassade. Noch nie haben so viele Menschen an der Rostocker Universität gelernt, gelehrt und geforscht. Und noch nie waren die Impulse aus der Universität heraus für unsere Stadtgesellschaft so vielfältig und prägend. Im Bereich der Wirtschaft, auf kulturellem Gebiet, beim Sport, in der Kommunalpolitik und natürlich vor allem im Stadtbild – überall ist sichtbar, wie sehr Rostock von und mit der Universität und den zahlreichen angegliederten und mit ihr kooperierenden Einrichtungen profitiert.

Gerade in den vergangenen zwei Jahrzehnten durften wir erneut die Erfahrung machen, dass der freie Austausch von Waren und Wissen der Garant für den Erfolg unserer Stadt ist. Unendlich lang ist die Liste der Innovationen und Forschungserfolge, die mit dem Namen Rostock in den vergangenen Jahren verknüpft waren. Und gemeinsam bereiten wir auch das wohl einzigartige Doppeljubiläum zum 600. Geburtstag der Universität und 800. Stadtgeburtstag in den Jahren 2018 und 2019 vor.

Wir Rostockerinnen und Rostocker sind stolz auf die Universität Rostock, auf ihre Studierenden und Lehrenden, auf die Forscherinnen und Forscher und auf alle, die zu diesem Erfolg ihren Beitrag leisten. Wir danken Ihnen allen für Ihr Engagement, aber auch dem Land Mecklenburg-Vorpommern als Träger. Die „Leuchte des Nordens“ strahlt – heller denn je!

Roland Methling
Oberbürgermeister der Hansestadt Rostock

GRUSSWORT DES REKTORS DER UNIVERSITÄT ROSTOCK, PROF. DR. WOLFGANG SCHARECK

Liebe Freundinnen und Freunde der Universität Rostock,

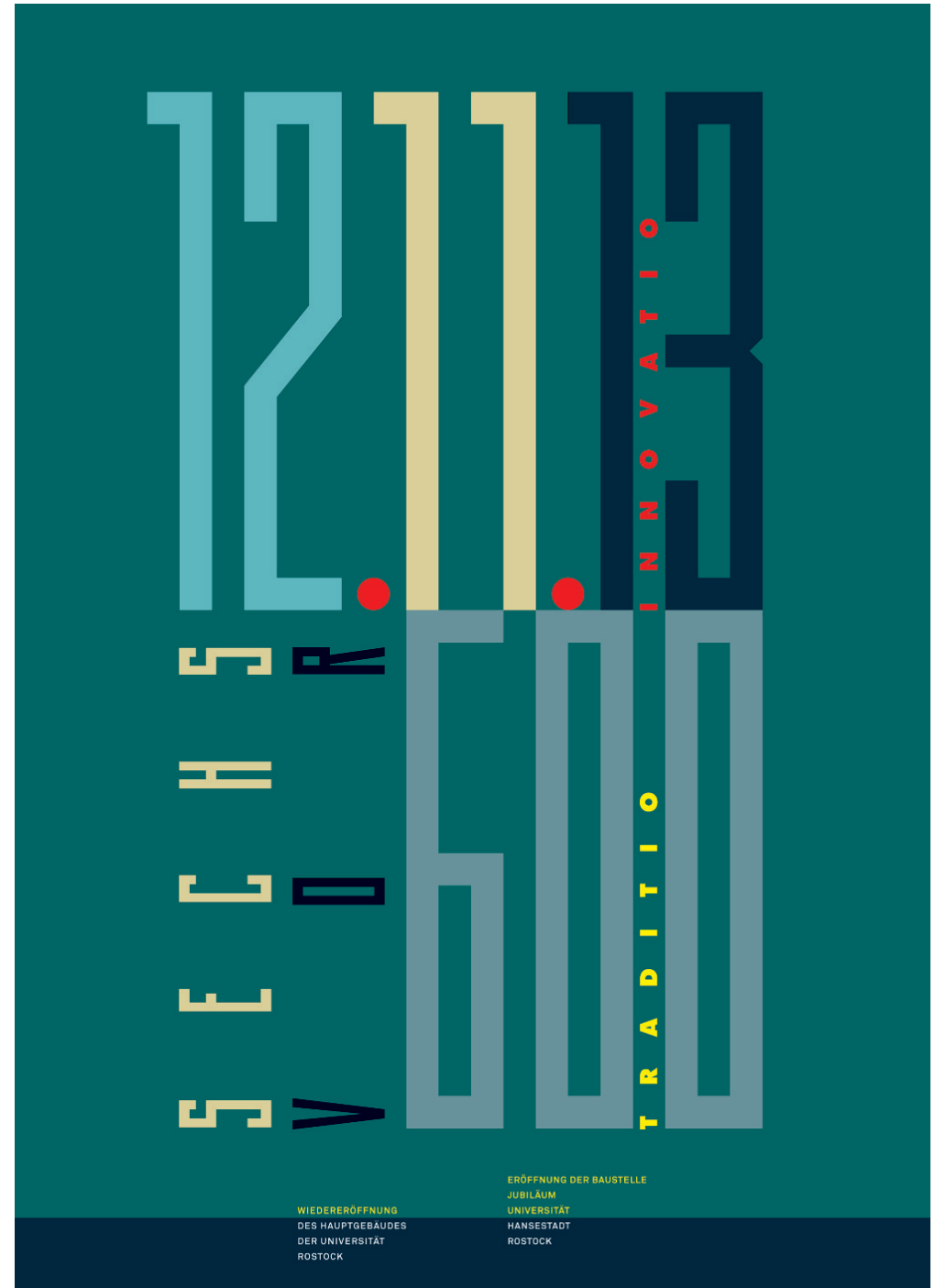
mit der großzügig unterstützten Festschrift zur Wiederöffnung des Hauptgebäudes möchten wir unsere Freude über diesen wichtigen Meilenstein unserer Universitätsgeschichte mit Ihnen teilen. Es ist zugleich ein Meilenstein auf dem Weg zum geplanten Doppeljubiläum der Hansestadt Rostock und der Universität Rostock 2018/2019, wenn wir die achthundertjährige Geschichte unserer Stadt und die sechshundertjährige Universitätsgeschichte feiern werden.

Die Gründung 1419 war nur mit Unterstützung, auch finanzieller Unterstützung der Stadt, möglich, in der Einzigartigkeit einer Hansestadt, die für den Fortschritt auf Wissenschaft und Bildung setzte und damit die älteste Universität im gesamten Ostseeraum schuf. Mit wachsender Größe wurde der Entstehungsort zum Mittelpunkt der Stadt, geographisch und kulturell. Hier war spätestens mit dem Bau des Palais und Barocksaales auch die Schweriner Obrigkeit präsent, die schließlich ebenso die Mittel für das Hauptgebäude bereitstellte.

In der wechselvollen Verflechtungsgeschichte wollen wir mit dem Doppeljubiläum das Bündnis mit der Stadt erneuern und unseren Beitrag für die Zukunft der Hansestadt und des Landes leisten. Das nun auch innerlich wieder erstrahlende Hauptgebäude in seiner Entente mit dem Kloster zum Heiligen Kreuz und der Universitätskirche ist identitätsstiftend für die ganze Universität, Ort der Begegnung und aktiver Partnerschaft mit internationalen Partneruniversitäten, außeruniversitären Forschungspartnern, Studierenden und Lehrenden, Politik, Wirtschaft und Kultur.

Ob aktives Mitglied, Alumnus, Förderer, Sponsor oder Freund, seien Sie stets herzlich willkommen.

Ihr
Wolfgang Schareck
Rektor der Universität Rostock



ANDREA BÄRNREUTHER

AUF DEM WEG ZUM DOPPELJUBILÄUM. DAS JUBILÄUM ALS SCHRITTMACHER NACHHALTIGER ENTWICKLUNG

1218
HAFEN DER ROSTOCK
WISSENSCHAFTEN
1419

Am 12.11.2013 steht die Universität Rostock 6 Jahre vor ihrem 600. Jahrestag. Sie ist die älteste Universität im Ostseeraum und – nach Heidelberg und Leipzig – die drittälteste durchgängig existierende Universität in Deutschland. Ihre Bedeutung für die Hansestadt – und historisch gesehen für die Hanse – lässt sich allein an der Tatsache ermesen, dass es sich bei der Universität Hamburg, die 2019 ebenfalls ein Jubiläum begeht, um das 100jährige Jubiläum handelt.

Die Bürgerschaft der Hansestadt Rostock hat dieser Tatsache Rechnung getragen. Sie hat im Juni 2012 einstimmig beschlossen, das 800jährige Stadtjubiläum im Jahr 2018 und das 600jährige Universitätsjubiläum im Jahr 2019 gemeinsam zu begehen. ‚Gemeinsam‘ heißt hier zunächst, dass die jeweiligen Planungen in engem ständigem Austausch vorgenommen und miteinander abgestimmt werden. Selbstverständlich haben Stadt und Universität dabei ihre jeweiligen Aufgaben, Interessen und Zielgruppen vor Augen, die bei der Stadt notwendigerweise vielfältiger, vielstimmiger sind. Nichtsdestoweniger bietet das Doppeljubiläum die einmalige Chance, aus der gemeinsamen sechshundertjährigen Geschichte neue Funken für die Zusammenarbeit in der Gegenwart und in der Zukunft zu schlagen.

Jubiläen stellen in unserer Gesellschaft, die sich den Herausforderungen einer sich globalisierenden Welt und dynamischen Veränderungsprozessen gegenüber sieht, eine seltene Chance der Selbstreflexion und Standortbestimmung dar, der gesellschaftlichen Selbstverständigung, der Zukunftsprojektion und der Entwicklung von Zukunftsperspektiven, die über das hinausgehen, was gerade machbar, durchsetzbar und finanziell umsetzbar erscheint, herrschende Interessen bedient und eine Vergangenheit konstruiert, die in ihrem unmittelbaren sozialen Gebrauchswert aufgeht. Oder, um Begriffe zu verwenden, die Aleida Assmann in ihrem grundlegenden Werk „Erinnerungsräume, Formen und Wandlungen des Gedächtnisses“ (München 1999) eingeführt hat: Gerade wenn Jubiläen nicht allein zur Bestätigung des ‚Funktionsgedächtnisses‘ und der entsprechenden Identitätsstiftung wahrgenommen werden, sondern als Möglichkeit, aus dem ‚Speichergedächtnis‘ ein „latentes Reservoir von ungebrauchten Möglichkeiten, Alternativen, Widersprüchen, Relativierungen und kritischen Einsprüchen“ zutage zu fördern, dann erhalten sie ein Potential, das verengte Perspektiven auf die Vergangenheit verändern beziehungsweise erweitern kann. Und dann kommt ihnen auch eine gestaltende Funktion zu.

67/68 ott + stein, Nicolaus Ott, Plakatentwürfe für den 12.11.13, sechs Jahre vor der 600-Jahrfier der Universität Rostock, September 2013

Am 12.11.2013 feiern wir die Wiedereröffnung unseres Hauptgebäudes am Universitätsplatz. Wir begreifen dieses Ereignis als einen ersten Meilenstein auf dem Weg zum Doppeljubiläum, das am 24. Juni 2018 beginnen und am 12. November 2013 mit dem für die Stadt mit den 7 Wahrzeichen nicht anders zu erwartenden 7. Meilenstein sein vorläufiges Ende finden soll: sein vorläufiges Ende, denn wir stellen uns das Jubiläum weniger als einen Abschluss vor als vielmehr den Auftakt zu einer neuen Ära im Verhältnis von Universität und Stadt.

Es ist ein schöner Zufall im buchstäblichen Sinne, dass uns die Bauverzögerungen an unserem Hauptgebäude in die Lage versetzt haben, dessen Wiedereröffnung, die nach der ursprünglichen Planung in Verbindung mit der Immatrikulationsfeier am 19. Oktober für den 18. Oktober vorgesehen war, mit der Eröffnung der Baustelle Jubiläum Universität Hansestadt Rostock zusammenfallen zu lassen. Und wir begreifen dies nicht nur als einen Zufall, sondern auch als eine Verpflichtung.

Wie kein anderes Gebäude der Hansestadt Rostock zeugt das Hauptgebäude der Universität in der doppelpoligen Mitte der Stadt – Universitätshauptgebäude am Universitätsplatz und Rathaus am Neuen Markt – von dem Beziehungsgeflecht der Universität mit dem Landesherrn, dem mecklenburgischen Fürstenhaus, in dessen Oberhoheit die Universität nach jahrhundertlangem Kompatronat von Stadt und Landesherrn (seit 1563) 1827 gelangt war. Seit dieser Zeit hat die Universität den Charakter einer Landesuniversität. „Der Stadt zur Zierde und dem Landesherrn zur Ehre“ (s. den Beitrag von Ernst Münch), auf diese Formel kann man die Funktion des am 27. Januar 1870 eröffneten Hauptgebäudes bringen.

Wenn wir die Wiedereröffnung dieses Gebäudes nach langjährigen Restaurierungs- und Sanierungsarbeiten zum Anlass nehmen, eine Verknüpfung mit dem Doppeljubiläum von Universität und Stadt vorzunehmen, so bringen wir damit zum Ausdruck, dass Geschichtserinnerung und Zukunftsprojektion für uns zwei Seiten derselben Medaille darstellen, dass wir uns unserem Motto „Traditio et Innovatio“ in mehrfacher Hinsicht verpflichtet fühlen und dass wir das Jubiläum als eine Gestaltungsaufgabe begreifen, die weit über ein großes Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Publikationsprogramm hinausgeht. Das Potential der Universität für die Stadt Rostock ist heute viel mehr als das historische Wort „zur Zierde der Stadt“ vermuten lässt. Und es war auch viel mehr in der Vergangenheit. Es ist die Aufgabe einer Forschungsausstellung, die wir zum Doppeljubiläum planen, uns das Beziehungsgeflecht der Universität mit der Stadt, der Kirche, dem Landesherrn beziehungsweise dem mecklenburgischen Fürstenhaus, der Hanse etc. vor Augen zu führen, um aus ihm Anregungen für die Gestaltung der Zukunft, aber auch Einsichten in Umwege, Abwege, Irrwege zu gewinnen. Gerade im Hinblick auf die gemeinsame Zielsetzung von Stadt und Universität, die Internationalisierung zu stärken, wollen wir den transnationalen Beziehungen einen besonderen Stellenwert einräumen.

Von zentraler Bedeutung ist die Einsicht, dass die Universität Rostock ohne den Weitblick und das finanzielle Engagement der Hansekaufleute nicht hätte existieren können. Wenn wir an das grundlegende Bündnis zwischen Wissenschaft und Wirtschaft erinnern, so tun wir dies im Bewusstsein um die große Verantwortung, die uns dadurch für die Gegenwart und Zukunft erwächst. Zugleich leitet uns der Wille, dieses Bündnis heute zu erneuern und für die Entwicklung der Stadt Rostock wie auch zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger der Stadt fruchtbar zu machen.

„In die Zukunft denken und gemeinsam handeln“ könnte das Motto eines Aktionsbündnisses für das Doppeljubiläum sein, in dem Menschen mit unterschiedlicher Profession, kultureller und wissenschaftlicher Prägung, unterschiedlichem Erfahrungs- und Wahrnehmungshorizont, unterschiedlichen Interessen und Anschauungen etc. zusammenwirken in der Zielsetzung, gemeinsam ein ‚Bauwerk‘ zu errichten, dessen entscheidende Qualität Ergebnis von Synergieeffekten ist. Ob es sich bei diesem ‚Bauwerk‘ um ein reales Gebäude handelt oder um ein metaphorisches Bauwerk, ob das Gebäude bis 2019 vollendet sein oder ob daran noch Jahre lang weitergebaut werden wird, ist in dieser Hinsicht, wo es um Prozesse geht, die an sich einen Mehrwert darstellen, erst einmal sekundär.

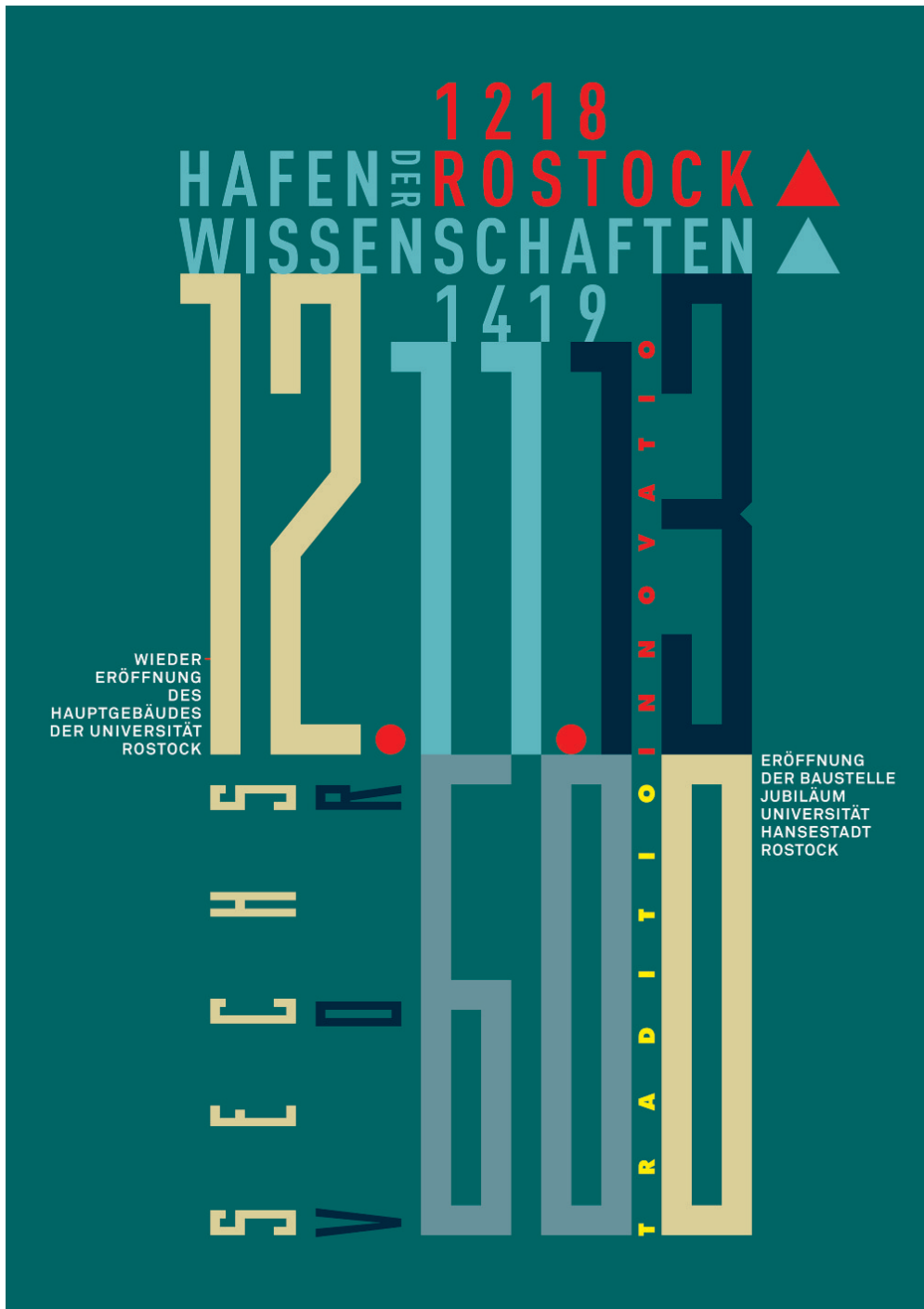
Um ein aktuelles Beispiel zu nennen: die Stadt Rostock hat das Gedenken an 9/11 in diesem Jahr zum Anlass genommen, eine neue Tradition eines „Begegnungstages Migration“ zu begründen, um die Willkommenskultur zu stärken. Der „Begegnungstag Migration“ bildete in diesem Jahr den Auftakt zu den Multikulturellen Wochen in der Hansestadt Rostock. Könnte das Jubiläum hier nicht als Schrittmacher einer nachhaltigen Entwicklung begriffen werden? Als Motor für einen inter-, multi- oder transkulturellen Ort mit einem multikulturellen Programm und internationalen Café, an dem im Vorgriff auf eine jahrelange Willkommenskultur Herkunft und kulturelle Prägung der Akteure und Besucher buchstäblich ‚gleichGÜLTIG‘ sind, an dem es vielfältige Formen der Teilhabe gibt und an dem strittige Fragen gemeinsam ausgehandelt beziehungsweise verhandelt werden. Ein derartiger Ort eignete sich hervorragend als Schrittmacher der Entwicklung des Stadthafens, der heute immer noch den einstigen Bretterzaun spüren lässt und aus der Lage Rostocks am Wasser kaum Kapital schlägt und auch kaum Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt gewinnt.

Die Qualität einer Stadt liegt zum einen in der städtebaulichen Gestaltung und infrastrukturellen Erschließung, zum anderen in dem, was durch die Akteure in der Stadt geschaffen wird beziehungsweise was in kulturellen Aktivitäten entsteht. ‚Wissenschaft Wirtschaft‘: Universitäten und Wissenschaftseinrichtungen wirken entscheidend mit an dem Gesicht einer Stadt, ihrem Image, ihren Standortfaktoren, ihrem wirtschaftlichen Potential etc. Gerade die Universität Rostock hat mit ihren für eine klassische Universität bemerkenswert vielfältigen anwendungsbezogenen Forschungsprogrammen und Lehrangeboten, zum Teil auch mit standortbezogenem Profil, ein

großes Potential für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Rostock. Im Jubiläum wird sich dieses Profil auch in einer diskursiven, multimedialen Ausstellung widerspiegeln, in der sich die Universität als ein Zukunftslabor darstellen wird. Unter dem Titel „Experiment Zukunft“ stellen wir uns die Konstituierung eines Forums der Auseinandersetzung mit Zukunftsfragen vor, in dem es um ‚Lebenswissen‘ als Wissen vom Leben und über das Leben für das Leben geht: Tua res agitur! Das heißt, Energie- und Klimafragen, Fragen des Gesundheitswesens, der regenerativen Medizin, des demographischen Wandels, der alternden Gesellschaft und vieles andere mehr.

Unser Logo enthält in nuce das Versprechen des Doppeljubiläums: Rostock – Hafen der Wissenschaften, 1218/1419. Unser Verzicht auf die Jahreszahlen des Doppeljubiläums 2018/2019 ist Programm, wie ebenso der Verzicht auf das Wort ‚Universität‘. Wir wollen uns nicht darauf beschränken, 2018/2019 ein Feuerwerk zu zünden, sondern wir verstehen das Doppeljubiläum und den Weg zum Doppeljubiläum als Schrittmacher einer nachhaltigen Entwicklung, der neue Funken aus unserer gemeinsamen Vergangenheit schlägt und für die Zukunft fruchtbar macht. Uns selber begreifen wir als Teil einer höchst lebendigen und attraktiven Wissenschaftslandschaft, die zusammen mit den Fraunhofer- und Leibniz-Instituten sowie dem Max-Planck-Institut für Demographie und nicht zuletzt der Hochschule für Musik und Theater eine Standortqualität darstellt, die gar nicht überschätzt werden kann. Dass Rostock als einzige Stadt in Mecklenburg-Vorpommern wächst und sich demographisch so positiv entwickelt, sind nur zwei der vielen Vorteile, die diese Entwicklung mit sich bringt.

Rostock – Hafen der Wissenschaften birgt ein immenses Entwicklungspotential, das es auf dem Weg zum Doppeljubiläum zu erkennen und wahrzunehmen gilt.



Impressum

Auf dem Weg zum Doppeljubiläum
Herausgegeben von Andrea Bärnreuther und Ulrich Vetter
Bd. 1

Zur Wiedereröffnung des Hauptgebäudes der Universität Rostock
Herausgegeben von Wolfgang Schareck und Andrea Bärnreuther

Die Publikation erscheint
6 Jahre vor dem 600. Jahrestag der Universität Rostock
am 12.11.2013
mit freundlicher Unterstützung von Prof. Dr.-ing. Klaus-Peter Schmitz

Redaktion: Andrea Bärnreuther
in Zusammenarbeit mit Kristin Nölting und Ulrich Vetter
Gestaltung: Corporate Design, Logo Rostock – Hafen der Wissenschaften,
Umschlag, Plakatentwürfe zum 12.11.13 (S. 9, 88, 93); ott + stein, Nicolaus Ott

Gesamtherstellung: Michael Imhof Verlag
Gestaltung und Reproduktion der Publikation: Margarita Licht, Michael Imhof Verlag
Druck: Werbedruck GmbH Horst Schreckhase, Spangenberg

© 2013
Universität Rostock und Autoren
© Michael Imhof Verlag GmbH & Co. KG
Stettiner Straße 25
D-36100 Petersberg
Tel. 0661/2919166-0; Fax 0661/2919166-9
www.imhof-verlag.com

ISBN 978-3-86568-991-7